

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 3

Artikel: Dynamische Raumverteidigung

Autor: Weber, Claude

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dynamische Raumverteidigung

Claude Weber



Dynamische Raumverteidigung

«Operationskonzept der Stufe Armee, allenfalls Armeekorps, mit dem Ziel, gegnerische Angriffsverbände mittels einer bedrohungsgerechten Schwergewichtsbildung möglichst rasch und grenznahe mit starken Kräften abzufangen, sie aus dem Land hinauszudrängen oder sie zu schlagen.»

Grundgedanken

Die Konzeption der »Dynamischen Raumverteidigung« ist hauptsächlich auf einen modernen, terrestrischen Gegner ausgerichtet, welcher über Luftbeweglichkeit sowie über eine permanente Luftunterstützung verfügt. Die Grundelemente der »Dynamischen Raumverteidigung« sind flexibler Kräfteansatz und bedrohungsgerechte Schwergewichtsbildung. Damit wird auf den bisher üblichen flächendeckenden Einsatz unserer Kampfmittel verzichtet. Weniger bedrohte Räume werden mit geringeren Kräften geschützt.

Die Infanteriedivisionen (Feld- und Gebirgsdivisionen) bilden das Gerippe der Verteidigung. Die fünf Panzerbrigaden stellen die dynamische Komponente der Verteidigung dar. Diese kämpfen in Bewegungsräumen, die sich dort befinden, wo nicht die Kampfräume der Infanteriedivisionen oder andere Hindernisse ihren Einsatz behindern. Mit den Panzerbrigaden – im Verbund mit den Infanteriedivisionen – führt der operative Führer, der Korpskommandant, die Entscheidung herbei. Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen schaffen die notwendigen Voraussetzungen für die Kampfführung am Boden, indem sie eine zeitlich und räumlich beschränkte Luftüberlegenheit gewährleisten.

Dynamisch und bedrohungsgerecht

Die Beispiele möglicher Kampfaufstellungen gegen Bedrohungen aus verschiedenen Richtungen (Abb. 1 und Abb. 2) zeigen das Prinzip der »Dynamischen Raumverteidigung«. Mit der bedrohungsgerechten Konzentration von Gebirgs- und Felddivisionen soll der Gegner nach Möglichkeit gestoppt und vernichtet werden. Gelingt dies nicht, so soll er zumindest abgenutzt und kanalisiert werden.

Durch die grenznahe Aufstellung der Infanteriedivisionen wird unser Staatsgebiet optimal geschützt. Meist begünstigen das Gelände und die von den ehemaligen Grenzbrigaden erstellten Permanenzen (beispielsweise Geländestär-

kungen) die infanteristische Verteidigung im Grenzraum. In den wenigen panzergängigen Grenzgebieten ist der Einsatz der Panzerbrigaden notwendig, um den Grundsatz der Verteidigung ab Landesgrenze durchsetzen zu können.

Die Ungewissheit bezüglich der gegnerischen Angriffsabsicht verlangt eine breite Verteidigungsfront. Um einen raschen gegnerischen Durchstoss zu verunmöglichen, muss das Verteidigungsdispositiv mit zwei bis drei Infanteriesperrgürteln im Raum der bekannten Geländeriegel die notwendige Tiefe erhalten. Bei der relativ geringen Ausdehnung des schweizerischen Staatsgebietes bedingt dies meistens den Einbezug eines wesentlichen Teiles der Schweiz in die Kampfführung. Die Grenzen der Armeekorps können vom Oberbefehlshaber der Armee angepasst werden, und auch in der Zuteilung der Mittel ist er frei.

Die bedrohungsgerechte Schwergewichtsbildung der infanteristischen Kräfte führt automatisch zu kampftruppenfreien Räumen, welche von Formationen des Territorialdienstes, der Logistik, der Flieger- und Flabtruppen überwacht werden und in denen die Panzerbrigaden zum Einsatz kommen.

Mit den Panzerbrigaden wird der Gegner vernichtet. Sie sind die dynamischen Hauptkampfmittel, mit denen die Kommandanten der Stufen Armee und Armeekorps ihre Handlungsfreiheit sicherstellen, den Gegner überraschen und rasch das Schwergewicht verlagern können.

Einsatz im Rahmen der Armee

Die zwei Panzerbrigaden der Armee, gegebenenfalls im Verbund mit denjenigen der Armeekorps, bleiben als wichtigste operative Verbündete so lange wie möglich in der Hand des Armeekommandos und sind im Rahmen von operativen Sicherungseinsätzen vorgesehen für Überfallprävention, Gegenkonzentration, Bekämpfung operativer Luftlandungen und zur Wahrung des operativen Zusammenhangs zwischen den Armeekorps.

Operativer Sicherungseinsatz

«Auf Stufe Armee konzipierter Einsatz von Grossen Verbänden, ausnahmsweise von Truppenkörpern, um vor Eintritt von offenen Kampfhandlungen der direkten Kriegsverhinderung zu dienen. Dazu gehören je nach Lage:

- Verhinderung von Gewaltausbreitung
- Verhinderung eines Sicherheitsgefälles beziehungsweise einer operativen Lücke Schweiz
- Wahrung der Souveränität
- Schutz der Alpentransversalen.»

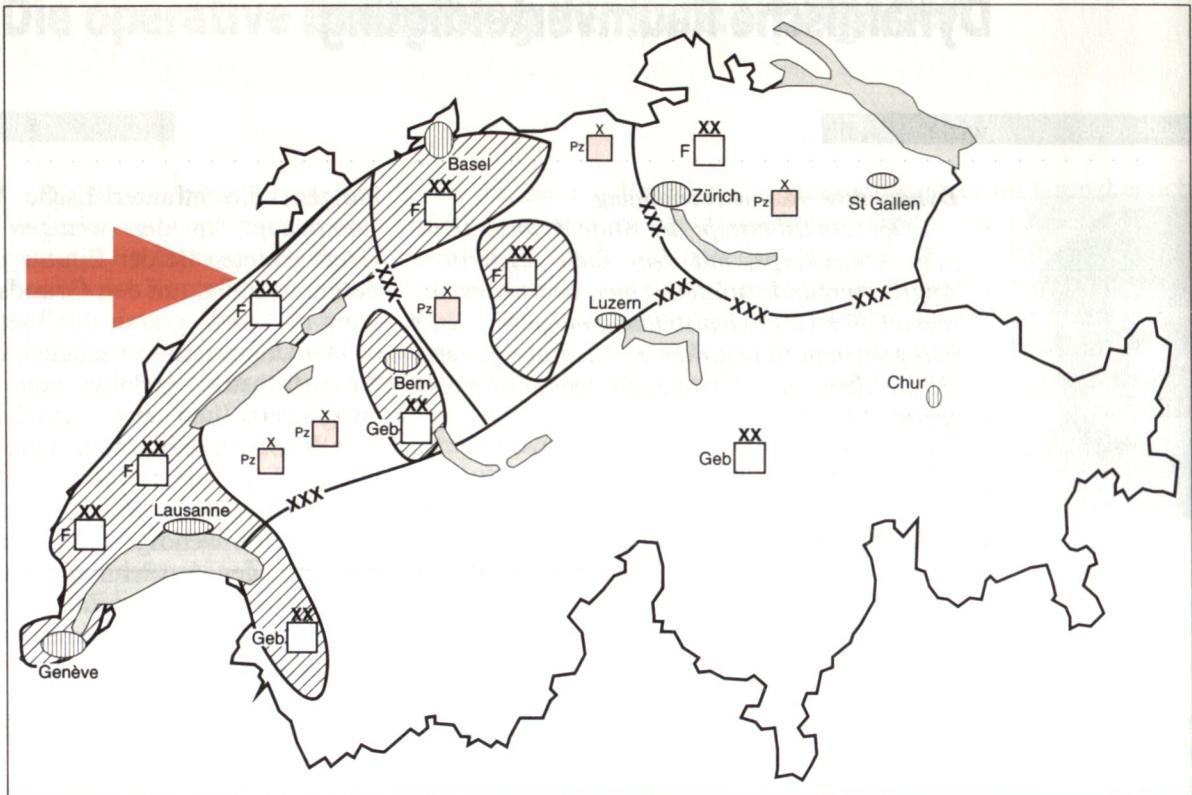


Abb. 1: Kampfaufstellung bei einer Bedrohung aus Westen

Dieses Beispiel einer Kampfaufstellung bei einer Bedrohung aus westlicher Richtung macht die Konzentration der Kräfte, aber auch die mit den Infanteriedivisionen erfolgte Riegelbildung deutlich.

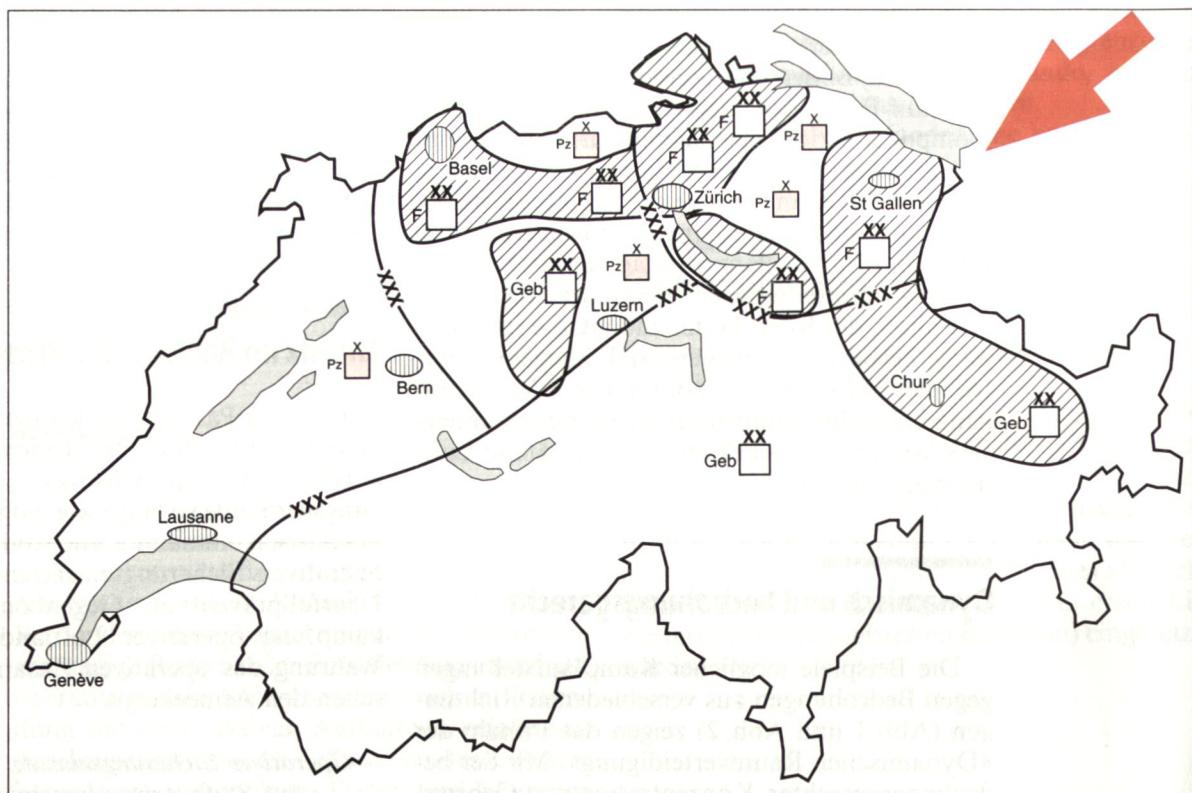


Abb. 2: Kampfaufstellung bei einer Bedrohung aus Nordosten

Verdeutlicht anhand einer Kampfaufstellung bei Bedrohung aus nordöstlicher Richtung im Vergleich zu Abbildung 1 die Abkehr vom flächendeckenden Einsatz der Armee.

Überfallprävention

Die zentrale Bereitstellung von ein bis zwei Panzerbrigaden erlaubt die rasche Reaktion auf Überfälle auf dem gesamten Staatsgebiet und wirkt deshalb dissuasiv (Abb. 3).

Überfallprävention

«Teil operativer Sicherungseinsätze. Dient dem Schutz operativ-strategischer Schlüsselräume und des Luftraumes, um ein Sicherheitsgefälle beziehungsweise eine operative Lücke Schweiz zu verhindern.»

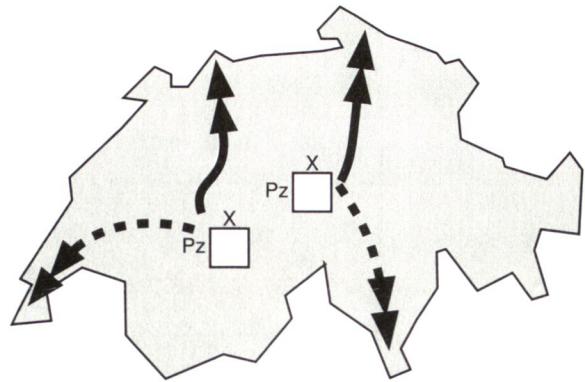


Abb. 3: Überfallprävention

Zentrale Bereitstellung erlaubt eine massive und rasche Reaktion auf dem gesamten Staatsgebiet.

Gegenkonzentration

Gegenüber gegnerischen Bereitstellungen an der Grenze kann die demonstrative grenznahe Aufstellung von Panzerbrigaden oder von Infanteriedivisionen kriegsverhindernd wirken. Die Gegenkonzentration kann mit demonstrativem Muskelspiel verglichen werden (Abb. 4).

Gegenkonzentration

«Einsatz vornehmlich beweglich einsetzbarer Kräfte im Rahmen operativer Sicherungseinsätze in einer grenznahen Aufstellung zum Zwecke demonstrativer Dissuasion.»

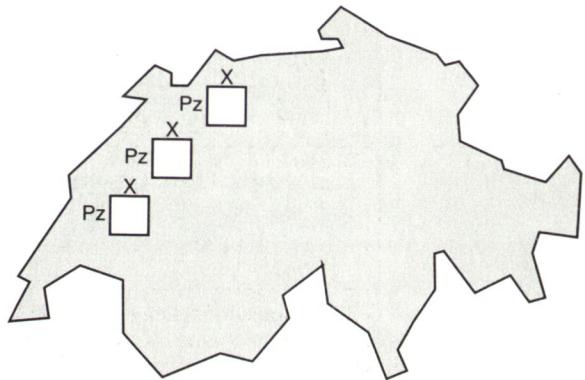


Abb. 4: Gegenkonzentration

Dissuasion durch demonstrative grenznahe Aufstellung.

Bekämpfung operativer Luftlandungen

Panzerbrigaden sind als flexible, mobile und schlagkräftige Verbände für die Bekämpfung von operativen Luftlandungen besonders geeignet.

Wahrung des operativen Zusammenhangs zwischen den Armeekorps

Die Panzerbrigaden sind geeignet, den operativen Zusammenhang zwischen den Armeekorps zu gewährleisten, das heisst Lücken, die sich im Grenzbereich zweier Armeekorps ergeben, zu schliessen.

Unterstellung an Armeekorps

In der Phase der Kampfführung kann der Oberbefehlshaber eine oder beide Panzerbrigaden dem im Schwergewichtsabschnitt eingesetzten Armeekorps unterstellen, um die Entscheidung herbeizuführen.

Prinzipielle Einsatzmöglichkeiten

Nach dem Bezug der Kampfaufstellung ist die Dynamik der Infanteriedivisionen auf ihren eigenen Einsatzraum beschränkt. Mit den Panzerbrigaden kann die Armeestufe jedoch weiterhin Schwergewichtsanpassungen vornehmen und durch den Einsatz mehrerer Panzerbrigaden in einem Armeekorpsraum die Entscheidung herbeiführen. Abbildung 5 macht deutlich, wie flexibel die Panzerbrigaden den Armeekorps zugeordnet oder auch in der Hand des Armeekommandos behalten werden können.

Einsatz im Rahmen der Armeekorps

Die Panzerbrigaden auf der Stufe Armeekorps bilden die gefechtsfeldbewegliche operative Verfügungstruppe. Die Einsatzarten sind Angriff, Gegenangriff, Verzögerung, Verteidigung, Bekämpfung operativer Luftlandungen.

Angriff

Es gilt, den Gegner im Stau vor Infanteriekampfräumen oder den durchgebrochenen Gegner hinter dem Infanteriedispositiv zu vernichten, um ihm die Initiative zu entreissen und entscheidenden Schaden zuzufügen. Gegnerische Schlüsselverbände können auch bedeutende Mittel der Führung und der Kampfunterstützung, insbesondere Artillerie und Genie, darstellen (Abb. 6).

Angriff

«Den Gegner aufsuchen, um ihn zu vernichten oder zu zerschlagen, ihm Gelände zu entreissen oder ihn zur Aufgabe des Kampfes zu zwingen.»

Gegenangriff

Die Zurückgewinnung verloren gegangenen Schlüsselgeländes im Einsatzraum von Infanteriedivisionen durch die Panzerbrigade erfolgt auf Anordnung des operativen Führers dann, wenn er dieses Gelände dem Gegner nicht überlassen kann und will und die Infanteriedivision mit

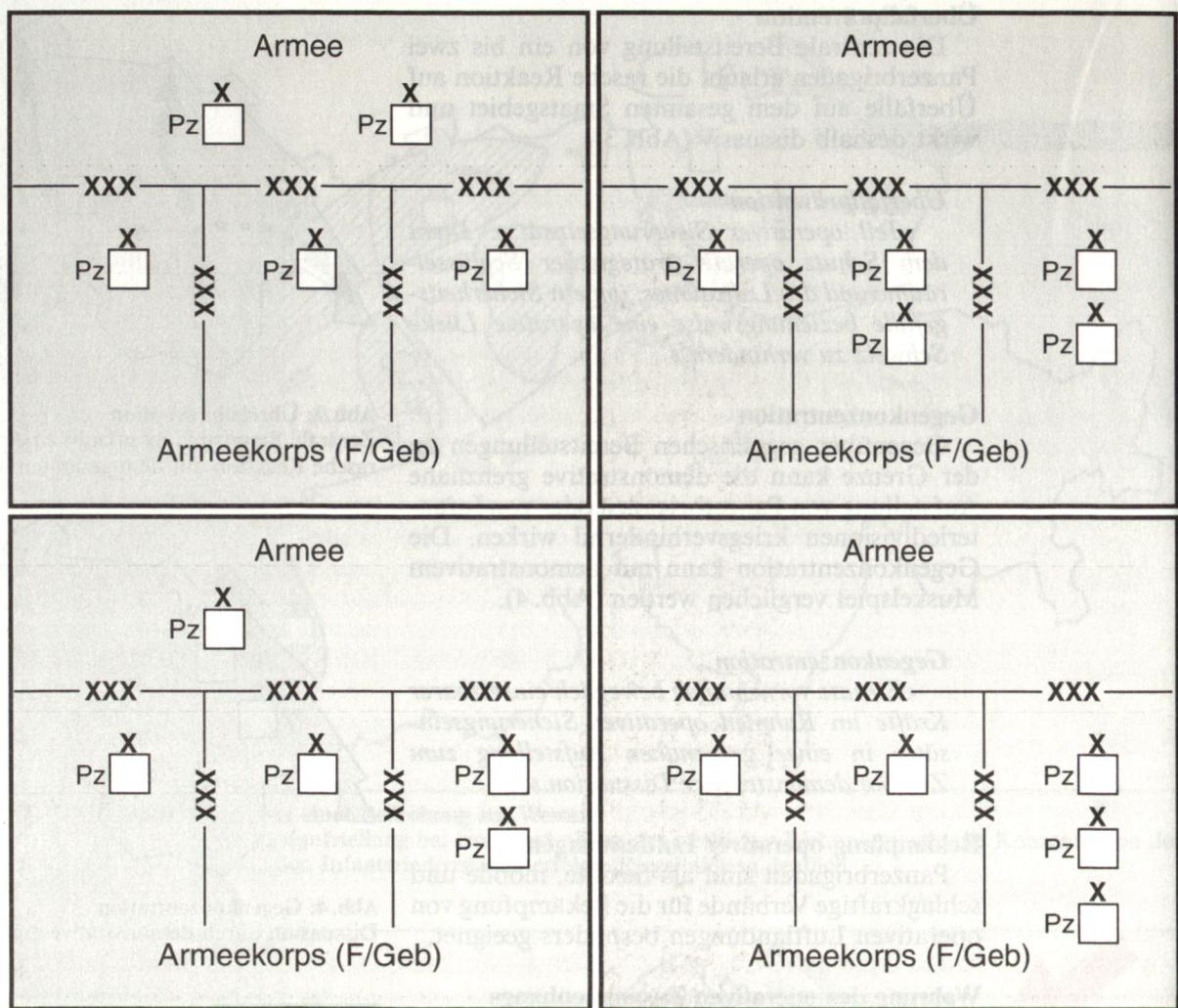
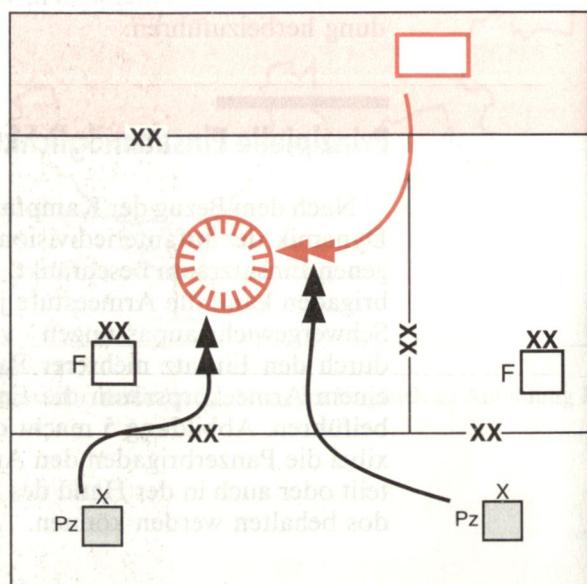
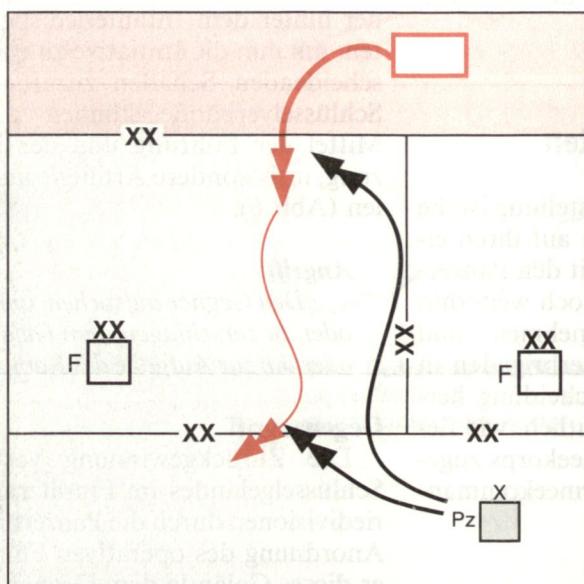


Abb. 5: Prinzipielle Einsatzmöglichkeiten von 5 Panzerbrigaden auf operativer Stufe

Die Armeeführung kann mit der Zuordnung zusätzlicher Panzerbrigaden Schwergewichte bilden oder aber einzelne Brigaden in der eigenen Befehlsgewalt behalten.



ihren Mitteln nicht mehr handlungsfähig ist (Abb. 7).

Gegenangriff

«Angriff rasch verfügbarer Kräfte (Reserven, Verfügungsverbände), die darauf vorbereitet sind, eingedrungene Kräfte aufzufangen, zu zerschlagen oder verlorengegangenes Gelände zurückzugewinnen.»

Verzögerung

Mit der Verzögerung wird dem Gegner die Initiative entrissen, er wird desorganisiert und abgenutzt, und es wird Zeit für den Ausbau, allenfalls für die Anpassung der eigenen Kampfaufstellung gewonnen (Abb. 8).

Verzögerung

«Gefechtsform mit dem Zweck, dem Gegner das Erreichen eines bestimmten Ziels durch hinhaltenden Kampf zu erschweren oder während einer verbindlich festgelegten Zeit zu verunmöglichen.»

Verteidigung

In besonderen Fällen kann die Panzerbrigade einen Raum verteidigen. Die Verteidigung wird beweglich, nach den Grundsätzen der Verzögerung und des Angriffs geführt (Abb. 9).

Verteidigung

«Defensive Kampfform mit dem Ziel, in einem Raum den angreifenden Gegner durch Feuer, Sperren und Stützpunkte sowie Gegenangriffe zum Stehen zu bringen, zu vernichten oder zu zerschlagen.»

sätzlich auf Stufe Brigade geführt. Die Brigade wird in der Regel geschlossen eingesetzt. Im Falle der Unterstellung einer oder mehrerer zusätzlicher Panzerbrigaden unter ein Armeekorps können die Verbände entweder in getrennten Räumen einzeln oder in einem einzigen Raum koordiniert eingesetzt werden.

Der operative Führer, der Korpskommandant, legt fest, welcher Gegner wann und wo geschlagen werden soll, und koordiniert die Mittel und Formationen, welche zugunsten der Panzerbrigade wirken sollen.

Günstige Voraussetzungen für den Einsatz

Das Armeekorps schafft günstige Voraussetzungen, um den ihr unterstellten Panzerbrigaden zur maximalen Wirksamkeit zu verhelfen. So kann die Panzerbrigade etwa von Nebenaufgaben, wie der Überwachung des Raumes außerhalb der Bereitschafts- und Kampfräume, der Sicherstellung der Verschiebung über längere Distanzen oder der Sperrführung entlastet werden.

Die Panzerbrigade wird aber auch unterstützt durch Einbezug in den Nachrichtenverbund und durch zusätzliche Mittel in den Bereichen Führungsinfrastruktur, Übermittlung, elektronische Kriegsführung. Notwendig sind auch zusätzlicher Raumschutz (Flieger- und Fliegerabwehrtruppen), Feuer- und Geniemittel sowie Mittel der Festungsregimenter für die Zerstörungsführung oder Truppen für Sicherungsaufgaben und für das Offenhalten der Verbindungen.

Hauptgefechtsform

Der Angriff ist die Hauptgefechtsform der Panzerbrigade. Das Gefecht wird dabei grund-

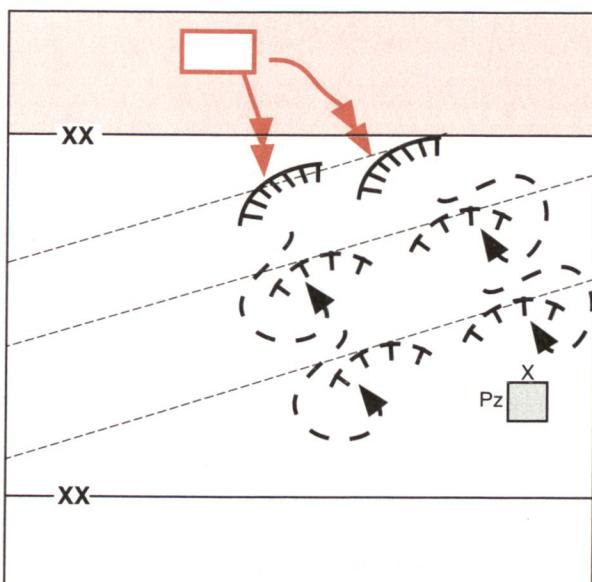


Abb. 8: Verzögerung

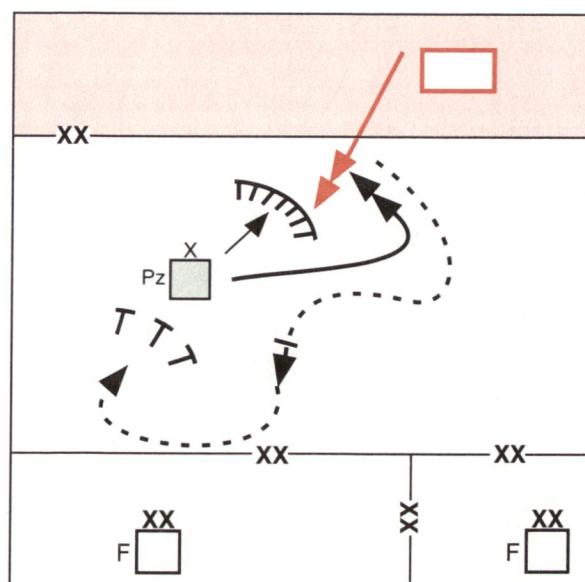


Abb. 9: Verteidigung